

Schulprogramm der Holderbergschule

Präambel

Kurs aufs Leben – Kurshalten im Leben

Erziehung, Bildung und Unterricht müssen in ihren Zielsetzungen die zukünftige Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler¹ berücksichtigen. Dies ist jedoch ein schwieriges Unterfangen. Die Wissensgesellschaft erzeugt einen beschleunigten Zuwachs an Wissen und lässt scheinbar sichere Erkenntnisse schnell veralten. Auch die Lebensverhältnisse werden durch den technologischen Wandel verändert. In diesem Umfeld eindeutige Zukunftsvisionen zu entwickeln, an denen sich Erziehungs- und Bildungsinhalte einfach festmachen lassen, erscheint immer schwieriger. Trotzdem gibt es einige Punkte, die uns als Leitgedanken für unsere pädagogische Arbeit in der nahen Zukunft dienen sollen.

Nur wer gelernt hat, mit anderen in gegenseitiger Würde und Toleranz respektvoll umzugehen, der wird in einer kulturell unterschiedlich geprägten Welt einen Platz in dieser finden. Schule ist ein Ort, an dem diese Werte gelebt und erlebt werden müssen.

Ebenso kann nur derjenige ‚Kurs halten‘, der persönlich stark genug ist, auch den Stürmen des Lebens standzuhalten. Dazu gehört besonders die Erfahrung der Wertschätzung der eigenen Person in der Kindheit und der Jugend, sowohl im Elternhaus als auch in der Schule. Menschen sind Individuen und müssen daher in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten geachtet und gefördert werden. Die Hilfe bei der Entwicklung junger Menschen muss von ihrer Individualität ausgehen und kann sich nicht an Normen und Bildern orientieren, die von Vorurteilen geprägt sind.

‚Kurs halten‘ im Leben kann nur der, der gelernt hat, seinen Kurs zu bestimmen und sich Ziele zu setzen. Hier hat die Holderbergschule die Aufgabe, den Schülern das Lernen zu vermitteln und sie zu eigenverantwortlichen Lernern zu machen. Dazu ist es wichtig, dass der Unterricht gemäß aktuellen pädagogischen Konzeptionen ausgerichtet wird. Schule und Unterricht sollten neugierig auf neue Erkenntnisse machen und auch Freude und persönliche Zufriedenheit ermöglichen.

In Situationen, in denen der Zielpunkt nicht eindeutig bestimmbar ist, sollte der Ausgangspunkt wenigstens deutlich sein und in einer Beziehung zur eigenen Herkunftsregion stehen. Deshalb versteht sich die Holderbergschule als Schule für die Gemeinden Eschenburg und Dietzhöhlztal, die in Kooperation mit den Gemeinden, den Kirchen und den Vereinen ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag verwirklicht.

¹ Im Folgenden schließt bei der Bezeichnung von Personen die männliche Form auch immer die weibliche Form ein.

30 **Unterricht**

Im Unterricht der Holderbergschule sollen sich die Schüler das notwendige Wissen und die Fertigkeiten aneignen, die sie für ihre Ausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule brauchen. Der Unterricht soll verstärkt an die Lebenswelt der Schüler anknüpfen und diese einbeziehen. Dies gelingt, wenn der Anteil freier Unterrichtsformen erhöht wird und der Unterricht mehr projektorientierte Elemente anbietet. In letzter Konsequenz bedeutet das die Auflösung des 45-Minuten-Taktes u. a. durch Doppelstunden in möglichst vielen Fächern oder einen anderen geeigneten Zeittakt. Auch die Einbeziehung der Schüler in die Planung und den Gestaltungsprozess des Unterrichtes und damit eine Veränderung der Rolle des Lehrers ist Voraussetzung für eine solche Lernkultur.

40 Angelehnt an geltende Bildungsstandards und die Ergebnisse der pädagogischen Forschung muss die Schule ein Kompetenzprofil entwickeln, das den künftigen Anforderungen an die Schüler gerecht wird. Zugleich soll es dem Schüler transparent machen, welche Ziele er im Unterricht verfolgen soll. Dadurch kann der Unterricht besser auf die persönlichen Stärken der Schüler abgestimmt und Defizite können leichter erkannt und behoben werden.

45 Eine Möglichkeit, praxisorientiertes und selbstverantwortliches Lernen zu erleichtern, bietet das Arbeiten in Projekten. Der Förderung der Ausbildungsreife und der Verbesserung der Berufsvorbereitung dienen die Beteiligung der Holderbergschule am Projekt ‚OloV‘ (Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit / Berufsorientierung) und die Bildung von ‚SchuB‘-Klassen (Schule und Beruf) im 8. und 9. Jahrgang der Hauptschule.

50 **Werteerziehung und soziales Lernen**

Gerade das ‚soziale Lernen‘ in der Schule lebt von der Vorbildfunktion aller Handelnden. Im Umgang der Schüler mit Kollegen, Mitschülern und den Mitarbeitern, aber auch mit der materiellen Ausstattung muss eine Wertschätzung deutlich werden. Für die Entwicklung des sozialen Lernens an unserer Schule sollen auch weiterhin die Möglichkeiten einer Gesamtschule in Form von schulform- und jahrgangsübergreifenden Kursen genutzt werden. Werteerziehung und soziales Lernen ist auch Aufgabe jeden Fachunterrichts, wobei je nach Fach sicherlich verschiedene Werte im Vordergrund stehen.²

In der Holderbergschule gibt es im Hinblick auf den Umgang mit Konflikten in der Schülerschaft zusätzlich zu dem (alltäglichen) pädagogischen Handeln der Lehrkräfte im Unterricht und in der Pause, das im ‚Aufsichtserlass‘ geregelt ist, verschiedene Angebote und Vorhaben.

² Im Anhang finden Sie eine Aufstellung der Werte, die uns an unserer Schule wichtig sind.

Einerseits werden aus aktuellem Anlass sowie auch als präventive Maßnahme Klassenprojekte durchgeführt (z.B. im Sinne einer Mobbingintervention). Andererseits wird eine jahrgangsübergreifende ‚Streitschlichtergruppe‘ im Rahmen der Mittagsbetreuung ausgebildet. Sie hat die Aufgabe, zuerst einmal ohne Beteiligung von Lehrkräften, einen Streit zwischen Schülern zu begrenzen bzw. zu beenden.

Weiterhin üben die Schüler aller Klassen des 5. und 6. Schuljahrs in dem Projekt ‚Konstruktiver Umgang mit Konflikten‘ den angemessenen Umgang miteinander ein.

Das ‚Trainingsraummodell‘ ermöglicht den Schülern in Belastungssituationen des Unterrichts eine Auszeit in einem speziellen Raum. Hier können sie mit einer pädagogischen Fachkraft als Gesprächspartner ihr Verhalten in der Klasse überdenken.

In ihrem Bemühen um verbessertes Sozialverhalten wird die Holderbergschule unterstützt durch eine Lehrkraft für Erziehungshilfe, Mitarbeiter der ‚Sozialarbeit an Schulen‘ und des ‚Netzwerk Jugend‘. Geplant ist außerdem der Aufbau einer ‚Schulseelsorge‘ durch den Fachbereich Religion. Die Koordination der Bemühungen aller Beteiligten an diesem Entwicklungsprozess findet in der Arbeitsgruppe ‚SoS‘ (Schule ohne Stress) statt.

Im Fachunterricht können die Werteerziehung, der soziale Umgang miteinander sowie demokratisches Verhalten in der Gesellschaft durch bewusste Themenwahl gefördert werden.

Dazu gehören unter anderem und seien hier beispielhaft genannt:

- SV-Organisation und Gestaltung der SV-Stunde
- Juniorwahl
- Umgang mit politischen Extremen (einschließlich Besuchen in Buchenwald bzw. Hadamar)
- Rechtssystem in Deutschland – am Beispiel und unter Beteiligung der ‚AGGAS‘ (Arbeitsgemeinschaft Gewalt an Schulen) im Unterricht

Individualisierung

Schüler individuell zu fördern ist weiterhin eines der Hauptanliegen der Holderbergschule. In vielen Bereichen bietet die Holderbergschule schon jetzt vielfältige Möglichkeiten an, um individuelle Neigungen und Begabungen von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Besonders die Angebote der Pädagogischen Mittagsbetreuung ermöglichen sowohl Hobbykurse als auch das Setzen fachorientierter Schwerpunkte.

Darüber hinaus wird dieser Ansatz auch unterstützt durch folgende institutionelle Angebote:

- Schule mit Schwerpunkt Musik, Instrumentalunterricht im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung
- Bilingualer Unterricht ab der 7. Klasse in der Realschule und im Gymnasium
- Hoher Praxisanteil in der Hauptschule im 8. und 9. Schuljahr
- Internationale Begegnungen (Tschechien, Japan) und Praktikum in England

- 100
- Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften (Naturwissenschaften, Mathematik, Musik, Kunst, Sport, Fremdsprachen, Muttersprache ...)
 - Wettbewerbe je nach persönlicher Neigung (Lesewettbewerbe, Mathematikwettbewerbe, Fremdsprachenwettbewerbe usw.)

105 Neben der Weiterführung der genannten Möglichkeiten sind die folgenden Maßnahmen zur Individualisierung geplant:

- Entwicklung eines tragenden und fortlaufenden Förderkonzeptes, das Begabungen und Schwächen gleichermaßen berücksichtigt. Dabei liegt der Schwerpunkt besonders auf der Transparenz für den Schüler, die Eltern und alle Lehrer, die den Schüler unterrichten. Fördermaßnahmen orientieren sich am individuellen Gesamteindruck von dem Schüler.
 - Individualisierung und Differenzierung durch die verstärkte Verwendung von Unterrichtsformen, die ein selbstverantwortliches Lernen der Schüler fördern (Wochen- und Arbeitspläne, projektorientierte Unterrichtsvorhaben, Lernen an Stationen, Portfolio-Arbeit ...).
- 110

115 **Kooperation**

a) Kooperation in der Schule:

Kooperation und Teamarbeit unterstützen die effektive Arbeit der Lehrkräfte. Als konkrete Umsetzung von Teamarbeit bzw. Kooperation werden genannt:

- Schulformbezogene Curricula (Lehrpläne) mit pädagogischer Schwerpunktsetzung in allen Fächern durch Jahrgangs- bzw. Schulformteams
 - Klassenlehrertag nach pädagogischer Erfordernis
- 120

b) Kooperation im Unterricht:

Zur Stärkung der Sozialkompetenz dienen verschiedene Unterrichtsformen und -vorhaben, welche die Zusammenarbeit zwischen Schülern erfordern. Dabei sollen sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstärkere Schüler gemeinsam arbeiten lernen.

125

c) Kooperation mit Eltern:

Nach wie vor hat die Zusammenarbeit mit den Eltern große Bedeutung. Über die durch Schulkonferenzen, Elternabende, Elternsprechtage gesetzlich geregelten Begegnungen hinaus sollen Eltern immer wieder zur Mitarbeit bei einzelnen Aktionen angesprochen werden.

130

d) Kooperation mit Schülern:

Schülerinitiativen bei der Gestaltung des Schullebens werden begrüßt und unterstützt.

135 e) Kooperation mit außerschulischen Organisationen:

Vorhandene Kooperationen der Holderbergschule mit anderen Einrichtungen und Institutionen sollen weitergeführt und, wenn möglich, intensiviert werden. Dies gilt besonders für die aufgeführten Kooperationen:

- 140 • Sozialarbeit an der Holderbergschule: St. Elisabeth-Verein Marburg
- Schulgottesdienste, die gemeinsam von Schule, Kirchengemeinden und freien Gemeinden durchgeführt werden.
- Schülerbibelkreis, der gemeinsam von Schülern und Lehrern der Holderbergschule gestaltet wird unter dem Dach des CVJM Eibelshausen; dazu gehören auch Wochenend- und Sommerfreizeiten.
- 145 • Petschau-Austausch (initiiert durch die Gemeinde Eschenburg)
- Japan-Austausch (initiiert durch die Gemeinde Dietzhöhlztal)
- Offene Jugendarbeit ‚Just‘ in Ewersbach
- Netzwerk Jugend (Beratungsstelle in sozialen Fragen) in Eibelshausen
- 150 • Industrie und Wirtschaft besonders hinsichtlich der Berufsvorbereitung (Praktikumstage, Betriebsbesichtigungen, Wochenpraktika, Englandpraktikum)
- Kommunen und Vereine
- Präventive und eingreifende Maßnahmen bei Rechtsfragen: AGGAS
- Kunstausstellungen: Heimatmuseum Eibelshausen

155

160

165

170

175

180

Für die Holderbergschule ergeben sich damit folgende kurz- und langfristige Ziele:

Bis zum Ende des Schuljahres 2012/2013 wollen wir folgende Ziele erreichen:

185

- In der Regel eine Doppelstunde in allen Fächern
- Fächerübergreifende Projekte:
 - in der Realschule und im Gymnasium ein Projekt pro Schuljahr
 - Die Durchführung von Projekten findet in der Hauptschule gemäß dem Hauptschulkonzept statt
- Fortbildung zu einem neuen verbindlichen Förderkonzept und die Einrichtung einer entsprechenden Arbeitsgruppe
- Ausbau / Verbesserung des Trainingsraumkonzepts
- Umsetzung der OloV- Bildungsstandards
- Aufbau des Teams ‚SoS‘ (Schule ohne Stress) mit Stationierung in der alten Hausmeisterwohnung
- Konzept und Umsetzung: Bildung von Lehrerteams auf Schulformebene:
 - Jede Lehrkraft ordnet sich einem Jahrgangs- bzw. Schulformteam zu
 - die Entwicklung von Unterrichtseinheiten liegt in diesem Team
- Erarbeitung eines Schulcurriculums Klasse 5-10 durch die jeweiligen Fachkonferenzen
- Ausbau der Medienkompetenz:
 - Ausstattung möglichst vieler Räume mit multimedialen Tafeln
 - verbindliche Nutzung neuer Medien
 - Fortbildung des Lehrerkollegiums
- Antrag und Abschluss des Verfahrens: Ganztagschule mit offenem Konzept

190

195

200

205

Im Schuljahr 2012/2013 sollen die kurzfristigen Ziele evaluiert und die Umsetzung der folgenden langfristigen Ziele geprüft und initiiert werden:

210

- Umsetzung von individualisierenden Lernformen einschließlich Fortbildungsangeboten
- Sensibilisierungsprogramm Jahrgang 7/8 (Aufbauprogramm des Mediations-Eingangsprogramm Klasse 5)
- Aufbau eines klassenbezogenen Helfersystems („Schüler helfen Schülern“)

215